

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Eindrucksgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 165.

41. Jahrgang.

Donnerstag den 28. Oktober 1880.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Die Schultheißenämter

werden auf den Erlaß des K. Ministerium des Innern v. 23. dts. Mts., Min.-Amtsbl. S. 378 und 379, betr. die **Behandlung der Staats- und Nachbarschaftsstrafen vor Eintritt des Winter**, insbesondere was die Beschotterung der Straßen innerhalb Etters und die Behandlung des Schneebahnen betrifft, zur Nachachtung und Bekanntmachung der Frohnmeister damit aufmerksam gemacht.

Den 27. Okt. 1880.

K. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

### Landwirthsch. Vereinsache.

Die Mitglieder des Ausschusses des landwirthsch. Bezirksverein werden eingeladen zu einer Sitzung

Samstag, 30. dts. Mts., Nachm. 3 Uhr im Rathszimmer in Waiblingen

sich einzufinden, wobei insbesondere Schätzung des Ernteertrag von 1880 im Auftrag des K. statistisch-top. Bureau und Honorare für den Fortbildungsunterricht von 1879—80 werden berathen werden.

Den 27. Okt. 1880.

Vorstand und Secretär des landw. Bezirksverein:  
Schüßler. Egel.

Waiblingen.

## Oefen-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 30. Oktober, Vormittags 9 Uhr

werden im Hofe des Kameralamts-Gebäudes 2 Oefen, worunter ein Kochofen, im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Kameralamt.  
Zeeb.



## Kieslieferung.

Zur Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1881 wird die Lieferung und das Verladen nachstehend verzeichneter Quantitäten

### Rems-Kies und Kalksteinbrocken

unter den Bedingungen der Vorjahre zur Submiffion ausgeschrieben, nemlich

#### A. Remskies:

1. für das Bauamt Alen auf eine der Stationen zwischen Schorndorf und Gmünd geliefert sammt Verladen in Eisenbahnwagen 100 cbm.
2. für das Bauamt Schorndorf auf eine der Stationen des Bezirks geliefert 1955 cbm.

#### B. Kalksteinbrocken der besten blauen Lias-Steine oder des Muschelkalks:

- im Bahnmeisterbezirk Waiblingen 30 cbm.  
Gmünd 300 cbm.

Die Offerte auf diese Lieferungen haben den Preis pro cbm, das Quantum sowie den Anlieferungsplatz zu enthalten und sind schriftlich versiegelt, portofrei bis

Samstag den 30. Oktober d. J.

hier einzureichen. Die Auswahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten. Von den Bedingungen kann beim Bauamt sowie bei den Bahnmeistereien Gmünd und Waiblingen Einsicht genommen werden.

Schorndorf, 21. Oktober 1880.

K. E.-Betriebsbauamt.  
Wundt.

Verkauf von **Weinmost** aus Hofkammerl. **Weinbergen.**

Am Donnerstag den 28. Oktober,

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr,

nach Ankunft der Bahnzüge Nro. 43 und 46 werden auf der Kanzlei des Hofkammeramts in Waiblingen verkauft aus dem hofl. Weinberg in



Privat-Anzeigen.  
Waiblingen.  
2 Eimer 1878er

**Wein**  
hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
Wollene Bügeldecken, Pferde- und Viehdecken empfiehlt  
Luchmayer Pfleiderer.

Kleinheppach ca. 9 hl Riesling,  
 " 4 " Weißwein,  
 " 3 " Rothwein,  
 Stetten " 5 " Riesling,  
 " 3 " Weißwein.  
 Waiblingen den 25. Oktober 1880.

R. Postameralamt.  
 G u ß m a n n.

Waiblingen.

**Siegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag der Erben des †  
 Wilhelm Friedrich K i n z l e r, gew. Sedlers hier, nachgenannte  
 Siegenschaft am



Donnerstag den 28 d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

bei Adam Krauß in der Frohnackerstraße zum Auktions:

- 1/2 te an einem 2stöckigen Wohnhause mit Hofraum an der langen Straße und
- 1/2 tel an einer einstöckigen Scheuer und Stall hinter'm Wohnhaus,
- 16 Ar 88 M. Acker in den Frohnäckern,
- 17 Ar 51 M. Acker im kleinen Feld,
- 19 Ar 55 M. Acker im mittleren Eisenthal,
- 13 Ar 88 M. Baumacker im mittleren Kosthof.

Hiezu sind die Liebhaber freundlich eingeladen.  
 Den 23. Oktober 1880.

Chr. Oppenländer,  
 Gemeinderath.

Stuttgart.

**Großer Möbel-Verkauf**  
 im Auktions-Local zur Sonne am Markt,  
 Eichstraße 2.

Schöne elegante Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-  
 Einrichtungen in eichen, schwarz und Buchbaum-Holz, sowie noch ver-  
 schiedene andere Möbel, Teppiche, Delgemälde, Spiegel u. s. w. werden zu  
 den billigsten Preisen verkauft.

Friedr. Majer.

**N. Reichmann, Hirschstraße No. 3,**  
 Stuttgart

empfehlen für kommenden Winter sein großes Lager in nachstehenden Artikel  
 zu sehr billigen Preisen, als:

Achtfarbige Biz und Pique	30 Pfg. per Meter,
eine große Parthie Zengle	20 " " "
1/4 breite Baumwollbiber, gute Qualität	35 " " "
5/8 und 3/4 breite Baumwolle, Flanelle, schwere Waare	40. 45. 50. 55. 60 " " "
Druckattun, beste Qualität	40. 45. 50. 55 " " "
3/4 breite schwere Bettzeuge, Garantie für Waschächt	50. 55. 60 " " "
3/4 breite schwere Bettbarchent, gute Qualität	65 " " "
3/4 und 5/8 breite Hemden- und Unterrockflanelle	1,30 " " "
3/4 breite wollene und halbwollene Hosenzeuge, vorzügliche Qualitäten, sehr	billig,
weiße Shirting, Stuhltuch, Haustuch, sowie ungebleichtes Baumwolltuch	20 Pfg. per Meter,
1/4 breite gute Lüstre	40 " " "
1/4 breite hübsche Kleiderstoffen als Matlasse, Croise u. s. w.	30. 40. 50. 60 " " "
1/4 und 3/4 breite gute Bege in allen Farben	50 " " "
1/4 breite rein wollene und halbwollene Nips und Poplin	65. 70. 80 " " "
5/8 und 3/4 breite carrirte Stoffe, für Kinderkleider	40. 50. 60. 70. 80. 90 " " "
5/8 breite schwarze Alpaca's in allen Qualitäten	50. 60. 70 " " "
3/4 breite schwarze Cashmir, garantierte Sorten	1,30 " " "

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel in nur anerkannt guter  
 Waare zu billigt gestellten Preisen.

Ferner großes Lager in einfachen Hausjassen, besseren Damenjassen,  
 Winter-Paletot und Wintermäntel von den billigsten bis zu den feinsten  
 Sorten.

Durch den gehaltenen Ausverkauf war mein Lager vollständig geräumt und  
 habe ich nur ganz neue und frisch bezogene Waaren.

N. Reichmann, Hirschstraße 3,  
 Stuttgart.

NB. Bitte genau auf Namen und Firma zu achten.

Waiblingen.

**Empfehlung.**

Herren-, Damen-, Mädchen-  
 und Kinderstiefeln u. Schuhe  
 in Leder und Filz,

Galwerstiefeln,  
 Litzenschuhe,  
 Gndschuhe und Stiefeln

zu jeder beliebigen Größe in großer  
 Auswahl zu den billigsten Preisen.  
 Johannes Ruppinger.

Dr. med. Wildermuth ärztlicher  
 Vorstand der Heil- und Pflege-Anstalt  
 zu Stetten i. B. O. A. Cannaßatt übt  
 als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer  
 Praxis aus. Sprechstunde Nachmit-  
 tags 2-4 Uhr.

Cannaßatt.

**Speck**

ausnahms schön und fetten

**Bauchlappen**

72 Pfg. und 62 Pfg.

Lachenmayer.  
 No. 52.

Winnenden.

Eine größere Parthie

**Angersmühlen**

sind um billigen Preis zu verkaufen bei  
 Joh. Maurer, Schmied.

**Neue Musik-Zeitung.**

Für Musiker, Musikfreunde und  
 Dilettanten.

Jährlich 24 Nummern.

Jeden Monat ein Musikstück gratis.

Preis pr. Quartal:

bei allen Postanstalten 80 Pf., bei  
 Buchhandlungen 1 Mt., bei direktem  
 Bezug unter Kreuzband von der Ver-  
 lags-handlung 1,20 Mt.

In keiner musikalischen Familie  
 sollte die Neue Musik-Zeitung fehlen.

**Ein  
 hohes Alter**

können selbst schwächliche Personen  
 erlangen.

Niemand versäume deshalb, sich  
 sofort das neu erschienene Buch an-  
 zuschaffen, welches die am häufigsten  
 auftretenden Krankheiten wie:

Abmagerung, Schwäche, Magen-  
 leiden, Nervenleiden, Leber-  
 beschwerden, Blutarmluth, Hä-  
 morrhoiden, Bandwurm u. s. w.  
 genau beschreibt und dagegen die  
 wirksamsten Hausmittel angiebt. Das  
 Buch ist gratis zu haben in Waib-  
 lingen bei C. F. Zuck.

**Die internationale  
 Gummifabrik**

Berlin S.W., Alexandrinen-Straße 116  
 empfiehlt und versendet en gros et en  
 detail alle existirenden Gummiartikel sowie  
 technische und chirurgische Specialitäten,  
 Wund- und Augen-Schwämme.  
 Preis-Courant gratis.

# Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Die Zahl der Versicherungen stieg im Jahre 1880 bis Ende Sept. von 36,121 auf 37,625 Policen.

Die Versicherungssumme stieg im Jahre 1880 bis Ende Sept. von 151 Mill. auf 160 1/4 Mill. Mk.

Der Bankfonds betrug Ende 1879 30,003,640 "

Darunter reservirte bezw. zu vertheilende Dividenden 6,171,000 "

Alle Gewinn fließt ungeschmälert den Versicherten zu.

Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende und wird solche den Versicherten von Anfang der Versicherung an im höchsten Maße zugetheilt. Die bei Anfall einer Versicherung rückständigen 5 Jahres-Dividenden werden nachbezahlt. Seit 20 Jahren wurden 33—46 % (durchschnittlich 37,6 %) der Normal-Prämie an Dividenden vertheilt. Für die abgekürzten Versicherungen stellt sich der Durchschnitt auf 42—61 % der lebenslänglichen Prämie.

Sterbfälle werden sofort erledigt.

Anträge nehmen entgegen:

Gustav B e z n e r in Waiblingen. Lehrer F a u t h in Backnang. Lehrer C. F i c h t e l in Schorndorf. Herm. B i n z in Winnenden.

**Stuttgart,**

Olgastraße 55.

Eine Partie wollener Strickgarne werden zu dem billigen Preis von Mk. 2 pr. Pfund an verkauft.

Gleichzeitig empfehle ich mein Tuch- und Buckstuck-Lager in reinen schafwollenen Fabrikaten zu sehr billigen Preisen.

Auch tausche ich rohe gewaschene und ungewaschene Schafwolle in wolleues Garn oder Tuch und Buckstuck um.

H. Herion,

Olgastraße 55 parterre.

## Württemberg

— Vermöge Höchster Entschließung vom 21. d. M. haben Seine Königliche Majestät den evangelischen Pfarrer H u z e l in Schwaikheim, Dekanats Waiblingen, seinem Ansuchen gemäß, wegen durch Krankheit herbeigeführter Dienuntüchtigkeit in den Ruhestand gnädigst zu versetzen geruht.

Stuttgart, 25. Oktober. Ein Akt edlen Wohlthätigkeitssinnes ist in jüngster Zeit bekannt geworden, dessen hier zum ehrenvollen Andenken der edelgestimmten Wohlthäter öffentlich Erwähnung geschehen soll. Der am 11. August 1874 verstorbene Johannes Strenger, weiland Bürger und Bäckermeister von Stuttgart, und dessen am 23. September d. J. verstorbene Ehefrau Louise, geb. Cailloud haben durch letztwillige Verordnung neben vielen anderen Legaten die Summe von 38 000 fl. (65 142 Mk. 85 Pf.) dazu bestimmt, daß hievon an 76 arme Gemeinden des Landes, welche von dem R. Ministerium des Innern zu bezeichnen sind, je 500 fl. verabsolgt werden sollen mit der Bestimmung, daß das Kapital auf ewige Zeiten erhalten, der Zinsenertrag desselben aber zur Armenunterstützung verwendet werde. Ursprünglich hatten die Sprenger'schen Eheleute durch Testament vom 7. August 1860 nur 20 arme evangelische Gemeinden des Landes in der bezeichneten Weise mit je 500 fl. bedacht; in einem Kodizill vom 8. Dezember 1868 wurde von ihnen diese Zahl um 40 weitere Gemeinden, „worunter auch katholische sein dürfen“, vermehrt, und es hat hierbei der Ehemann den Wunsch ausgedrückt, daß sein Geburtsort Pleidelsheim auch mit 500 fl. bedacht werden möchte. In einem Testamentszettel vom 24. Oktober 1872 endlich wurden noch 16 weitere „evangelische wie katholische“ arme Gemeinden in gleicher Weise mit je 500 fl. bedacht. Die Vermächtnißsumme liegt zur Einzahlung an das R. Ministerium des Innern bereit, von welchem die Ermittlung der zu berücksichtigenden Gemeinden sofort eingeleitet werden wird.

\* Personalnotiz. Der Gesundheitszustand Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister von M i t t n a c h t ist wieder ein so befriedigender, daß er die Audienzen in amtlichen Angelegenheiten von heute an wieder aufgenommen hat.

\* Der Redakteur des „Deutschen Volksblatts“ Konrad K ü m m e l ist Samstag von seiner Romfahrt wieder hierher zurückgekehrt. Er hatte bekanntlich eine Audienz bei S. H. dem Papste Leo XIII., welchem er gesammelte Peterspfennige überbracht hatte.

\* Besuch der Fortbildungsschulen. Der „Blauemann“ beklagt es, daß in Blaubeuren die letzte Versammlung des Gewerbevereins so schwach besucht gewesen, daß das Interesse an diesem Verein arg zusammenschmolzen erscheine. Und doch geschehe in demselben, und werde den Mitgliedern geboten was möglich sei. Er fragt woher das komme? Noch schlimmer sei es mit dem Besuch der Fortbildungsschule. Am ersten Abend seien nur 3 Schüler der jüngeren Klasse erschienen, so daß der Beginn des Unterrichts lieber unterbleiben mußte und die Lehrer heim gingen. Das Blatt fragt die Meister wo denn an diesem Abend ihre Jungen geblieben seien und ob die Junger denn keine Mittel haben, ihre Meister zu veranlassen, daß sie ihren heranwachsenden Handwerksgenossen, deren Erziehung und Ueberweisung ihnen über-

tragen ist, den Weg in die Schule zu zeigen? Dieses Zeugniß ist eben kein erfreuliches, und zum Glück ist der Eifer für Ausbildung nicht überall ein so geringer, sonst müßte Neuleaux Wort von schlechten, deutschen Erwerbserzeugnissen bald überall Platz greifen. Oder will Blaubeuren allein zurückbleiben?

\* Das Cannstatter Victoriatheater, dieses Schmerzenskind von Cannstatt hat abermals den Besitzer gewechselt, zum wie vielmale ist uns im Augenblick nicht gegenwärtig, oft genug jedenfalls. Dießmal ist es der Gastwirth Vossler z. jungen Hasen, der es um 40 000 Mk. von dem letzten Consortium (einigen Mitgliedern einer der früheren Aktiengesellschaften) an sich gebracht hat. Derselbe ist klug genug, es Herrn Amann, dem letzten geachteten Direktor des Berger-Sommertheaters zu übergeben, wodurch es in gute Hände gelegt wäre, namentlich wenn — wie Herr Amann schon in diesem Jahre beabsichtigte, beide Sommertheater in Berg und in Cannstatt dadurch unter eine und dieselbe Direktion kämen, und eine Konkurrenz für beide nicht mehr bestände.

\* Von Ravensburg verlautet über die Abgeordnete n e w a h l noch immer nicht weiter, als wir bereits mitgetheilt haben, von einer Agitation haben wir bis jetzt nichts vernommen. — Ueber Nagold ist die Sache nun total abgeklärt. Wenn die unwahre Nachricht, der Herr Oberregierungsrath von L u z habe abgelehnt durch eine Intrigue verbreitet worden sein sollte, so ist durch das auf dem Fuße nachgefolgte Dementi der Zweck jedenfalls vereitelt. Von einem Gegenkandidaten hat noch nichts verlautet. — In Reutlingen läßt sich durch das Feststehen der Candidatur Benz die demokratische Candidatur P a y e r so ziemlich als nicht mehr gefährlich für die Interessen der Stadt betrachten, denn alle diejenigen Zuckungen der demokratischen Presse über den Fall weisen auf einen allmählichen Rückgang hin. Doch dürfen die gutgesinnten Wähler so wenig als in Nagold die Hände noch nicht in den Schooß legen, sondern müssen stets auf ihrer Hut sein.

\* Schweizerische Polizeimeßregel. Für unsere Landsleute, welche in der Schweiz einen längeren Aufenthalt nehmen wollen, und bekanntlich ist dies bei Württembergern besonders aus dem Gewerbebestand, vielfach der Fall, wollen wir zu ihrer Darnachachtung und um sie vor Unannehmlichkeiten und Schaden zu bewahren von einer Maßregel Kenntniß geben, welche der eidgenössische Bundesrath in Bern in dieser Sache vor Kurzem getroffen hat. Viele deutsche Staatsangehörige sind nämlich der Ansicht, es genüge zur Erlangung einer Aufenthalts- oder Niederlassungs-Erlaubniß die Vorlegung von Pässen, Wander- oder Arbeitsbüchern. Diese Papiere geben aber meist nur über die Identität der Person Auskunft, können aber nicht als Heimathsurkunden im Sinne des Artikel 7 des Niederlassungsvertrags zwischen Deutschland und der Schweiz gelten. Eine längere Wohnsitznahme oder Niederlassungserlaubnis von Deutschen in der Schweiz ist aber nur auf Grund eines förmlichen Heimathsscheines, sowie eines Zeugnißes über den Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und eines unbescholtenen Leumundes zu erlangen. Pässe, Paßkarten, Arbeitsbücher etc. genügen nur noch für die Durchreise und einen kurzen Aufenthalt, höchstens für ein Paar Monate.

Schrader's Kleider-Wiederherstellungs Präparat. Zum Wiederherstellen abgetragener dunkl. Stoffe, Hüte u. Fl. 50 Pfg. in Waiblingen bei C. F. Bud.

25 originelle Scherzkarten versendet gegen 50 Pfg. in Marken.

Gottlieb Koch, Berlin S.W.

Gratis und franco

kann jede Hausfrau die soeben erschienene Schrift:

**Was sollen wir heute essen?**

von Wilhelm Bertram in Lauban beziehen, welche für alle Wochen- und Sonntage den Küchenzettel angiebt und meine Weihnachts-Preiskliste enthält.

Gratis und franco

**Bösartige** Knochen- und Fußgeschwüre, nässe und trodne Flechten, Salzfuss u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte Schrader'sche Plaster (Indian-Plaster). Paj 3 M Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

\* **Zur Impffrage.** Die Behandlung der Impffrage durch die Gerichte ist von allgemeinem entschiedenem Interesse und wir haben daher in letzter Zeit die sehr abweichenden Erkenntnisse zweier hiesigen Gerichte gegen Herrn F. Schweinle in Heslach mitgeteilt. Vom Amtsgericht wurde der Reitent wiederholt zu einer Geldstrafe verurtheilt. Gegen die 2. Verurtheilung legte er den Rekurs ein, da er doch für ein und dasselbe Vergehen nicht zweimal gestraft werden könne. Das Königl. Landgericht adoptirte diesen Beschwerdepunkt und sprach ihn von der zweiten Verurtheilung frei. Soeben erhalten wir die Mittheilung, daß die Königliche Staatsanwaltschaft gegen die Freisprechung des Amtsgerichts an das Königl. Oberlandesgericht Berufung eingelegt hat, daher eine neue Verhandlung in der Sache bevorsteht. Der reitente Impffgegner will indeß auch die Angelegenheit in den Bürgervereinen zur Sprache bringen, da sich natürlich die meisten Familien für die Frage interessieren. Soviel uns bekannt ist existirt ein Präjudiz für die Entscheidung des Königl. Landgerichts in einem Erkenntnis als höchsten Gerichts in Dresden, das in ähnlichem Falle ebenfalls freisprechend lautete.

\* **Witterung.** Zu den Eigenthümlichkeiten der diesjährigen Witterung gehört die Thatsache der raschen Aufeinanderfolge von Schnee, Gewitter und Frost. Donnerstag Nachts erster Schnee im größeren Theile Süddeutschlands. Freitag Nachts Gewitter am Bodensee. Montag früh erste Eisbildung und starker Reifen im Stuttgarter Thale, und dazwischen durch anhaltende Regengüsse Ueberschwemmungen in verschiedenen Gegenden Württembergs.

\* **Die Methodisten wider die evangelische Landeskirche.** Die Württbg. Landeszeitung hat vor einigen Wochen als einziges hiesiges Blatt die wichtige und bedeutungsvolle Mittheilung von der Ansprache gebracht, welche die evangelischen Geistlichen der Stadt Stuttgart an die Gemeinde gerichtet haben und an die Kirchenbesucher beim Ausgang aus den Kirchen haben vertheilen lassen. Warum andere hiesige Blätter (mit Ausnahme des Kath. deutschen Volksblatts) keine Notiz davon genommen haben, kann füglich dahingestellt bleiben, jedenfalls war die Ansprache eine mannhafte That der evangel. Geistlichen, ein offenes Auftreten statt eines geheimen Kampfes. Gestern und heute ist nun ein Flugblatt als Erwiderung auf die Ansprache verbreitet worden, welche in ziemlich anmaßendem Tone gehalten ist, indem sie die Ansprache als ein Pamphlet bezeichnet und von „vielen Unwahrheiten“ derselben spricht. Wir wollen uns auf Einzelheiten und Spitzfindigkeiten der Auslegung nicht einlassen, sondern können nur bestimmt als richtig anerkennen was die evangelischen Geistlichen ausgesprochen haben und auszusprechen berechtigt und verpflichtet waren, nämlich daß man entweder der evangelischen Landeskirche angehören oder Methodist sein muß, nicht aber beides zugleich sein kann, wie es so oft versucht wurde. Was das Schreiben des verstorbenen Prälaten von Kapff betrifft, auf welches der Unterzeichner der Erwiderung der Wesl. Methodistenprediger Christian Dieterle so viel Gewicht legt, so hat dieses unserer Ansicht nach nur eine untergeordnete Bedeutung. Erstlich interessirte sich Präl. v. Kapff bekanntlich als Pietist überhaupt für jede religiöse Bewegung, welche zum Pietismus hinüber spielte und dann sprach er, wie er selbst sagt, diese seine Ansicht nur im Geheimen nicht in amtlicher Stellung aus, sein Ausspruch ist also eine Privatansicht, nicht die der evangelischen Landeskirche und ihrer Vertreter. — Von Bedeutung ist noch, die uns so eben zugehende tatsächliche Mittheilung, daß sich heute das Evangel. Consistorium in seiner Sitzung mit der Frage beschäftigt hat.

**Freudenstadt, 22. Oktober.** Lustig flatterten die Fahnen am gestrigen und vorgestrigen Tage auf dem städtischen Hochreservoir, auf dem Rienbergpavillon und dem Springbrunnen auf dem Marktplatz. Es galt der förmlichen Uebergabe der längst im Betriebe befindlichen neuen städtischen Wasserleitung an die Stadtgemeinde, zu welchem Zweck sich der Staatstechniker des öffentlichen Wasserversorgungswesens Herr Inspektor Chemann aus Stuttgart, unter dessen Oberleitung das Werk ausgeführt worden ist, dahier eingefunden hatte. Die Uebernahme erfolgte in der gestrigen Sitzung der beiden bürgerlichen Collegien, das Werk lobt seinen Meister. Es ist während des dreijährigen Betriebs nicht die geringste Störung vorgekommen und weiß das Publikum die große Wohlthat einer richtigen Wasserversorgung gegenüber den vielen früheren Mängeln hoch zu schätzen. Der Anerkennung für die Verdienste des leitenden Technikers wurde denn auch von den Collegien dadurch Ausdruck gegeben, daß demselben ein von Maler Federer in Stuttgart gefertigtes, schön ausgestattetes Ehren Diplom überreicht wurde, wobei der Vorstand der Stadt in feierlicher Ansprache die Bedeutung des nunmehr förmlich zum Abschluß gebrachten Unternehmens in's gebührende Licht stellte.

Mittags vereinigten sich die Mitglieder der Collegien mit Herrn Inspektor Chemann zu einem festlichen Mahle im Gasthof zur Post mit den üblichen Festtoasten, welchen sich ein vom Stadtbaumeister vorgetragenes mit originellen Illustrationen reich ausgestattetes Festgedicht auf einer 35' langen Papierrolle anreihete.

In seinem Toast konnte der Ortsvorstand füglich darauf Bezug nehmen, daß wenn eine solche Stimmung in der Bevölkerung über ein städtisches Unternehmen herrsche, wie im vorliegenden Falle, auch die Väter der Stadt getrost sich bei einem Freudenmahle einige Stunden vergessen dürfen, ohne befürchten zu müssen, daß nachher am Viertische, wie gewöhnlich, über sie räsonnirt werde. Erst gegen Abend trennte sich die Gesellschaft, nachdem noch Herr Inspektor Chemann warme Worte des Dankes für die ihm gewordene Auszeichnung und die letzten ihm gewidmeten heiteren Stunden, ausgesprochen hatte.

Möge das Werk seine guten Früchte tragen!

Die Kosten des Wasserwerks betragen ca. Mt. 140,000, die Zahl der bis jetzt eingerichteten Wasserleitungen einschließlich der größeren Geschäfte belauft sich auf 395, die jährliche Revennue aus der neuen Wasserleitung erreicht die Höhe von Mt. 3856, (das Interesse aus Mt. 90,000 à 4 1/2 %). Hydranten für Feuerlöschzwecke sind es 60 Stück. Auf jeden Kopf der Bevölkerung kommen pr. Tag 200—250 Liter des vortrefflichsten Trinkwassers.

**Cannstatt, 26. Okt.** Stadtschultheiß Rupp ist heute früh gestorben. In der Stadt herrscht eine allgemeine Theilnahme über diesen Trauerfall.

## Deutsches Reich.

**Dortmund, 25. Okt.** Ueber das Eisenbahn-Unglück bei Courl tragen wir nach der „Westf. Ztg.“ noch folgende Einzelheiten nach: Die Unfallstelle befindet sich ungefähr auf der Mitte der Strecke zwischen hier und Courl, etwa 20 Minuten von dem letzteren Orte entfernt. Der große Zug befand sich in voller Fahrgewindigkeit, als plötzlich ein unheimliches Knistern und Rütteln hörbar wurde. Im nächsten Augenblicke schon war die Katastrophe eingetreten und das Zugpersonal, wie der größte Theil der Passagiere lagen unter Trümmern förmlich begraben. Es entstand eine allgemeine Verwirrung, ein Jammern, Rufen und Schreien, das durch Mark und Bein drang. Weit weggeschleudert wurden die Personen mit-sammt den Wagen, zum Theil in die Böschungen, während andere Reisende sich aus den Wagen hervorarbeiteten, um das Freie zu gewinnen. Mehrere Wagen waren in einander gedrückt, und die geängstigten Insassen konnten sich kaum noch bewegen. Einer dieser Wagen, in welchem eine Mutter mit ihren beiden kleinen Kindern sich befand, die in herzzerreißender Weise um Hilfe rief, mußte von oben her abgedeckt werden, um die Eingeschlossenen aus ihrer entsetzlichen Lage zu befreien. Es dauerte mehrere Stunden, bis ein von Hamm beordertes Personenzug die Passagiere, unter denen sich viele Verwundete befanden, weiter befördern konnte. Die kolossal gebaute Maschine „Stubenberg“ hatte mit vollem Dampf ihren Weg die Böschung hinunter durch den Wassergraben in ein daneben liegendes Feld genommen und sich vollständig in das Erdreich eingewühlt; der schwere Tender war über die Maschine geflogen und lag seitwärts in der Nähe der Böschung. Der Packwagen, der Postwagen, ein Personenzug erster Klasse, ein Personenzug zweiter Klasse und drei Personenzug vierter Klasse sind förmlich zertrümmert und quer über die hier befindlichen beiden Geleise ineinander und übereinander geworfen worden. Der Schaden an Material ist sehr bedeutend. Es sind wie durch ein Wunder verhältnismäßig nur wenige Personen zu Schaden gekommen, bezw. getödtet worden. Das Gerücht, wonach fünf, ja sechs Personen zu Tode gekommen sein sollen, erhält sich mit großer Bestimmtheit, aber von anderer Seite wird berichtet, daß nur zwei Menschenleben zu beklagen sind und zwar das des Lokomotivführers Dieckmann von hier und eines Reisenden aus Berlin, dessen Leiche erst gegen 4 Uhr Morgens aus einem zertrümmerten Wagen zweiter Klasse herausgeschafft werden konnte. Die Zahl der theils schwer, theils leicht verletzten Personen wurde auf 26 angegeben. Eine große Menge von Personen hat kleine Kontusionen davon getragen, der größte Theil aber ist mit dem Schrecken davongekommen.

## Ausland.

**Konstantinopel, 25. Okt.** Die Pforte ist zu einer Vereinbarung geneigt, wonach der Einmarsch der Montenegriner in Dulcigno gleichzeitig mit dem Abmarsch der türkischen Truppen erfolgen würde. Die türkischen Bewohner, welche in Dulcigno nicht bleiben wollen, werden auf den vor Dulcigno kreuzenden drei türkischen Schiffen eingeschifft.

**Triest, 25. Okt.** Der „Presse“ wird von hier telegraphirt: „Aus Genua hier einlaufenden Nachrichten zufolge soll Garibaldi sich mit dem bestimmten Plane tragen, eine Landung italienischer Freiwilliger an der albanesischen Küste auszuführen. Dieser Plan, und nicht der Besuch bei seinem Schwiegersohne Canzio, soll der eigentliche Anlaß seiner Reise nach dem Festlande gewesen sein. Die Regierung hat Maßregeln getroffen, um die Ausführung des Unternehmens zu verhindern, da Garibaldi sich den ihm im vertraulichen Wege erteilten Abmahnungen unzugänglich erwies.“

Auflösung des Räthfels in No. 162:

Dortmund.